

1999 in der Jugendbildungsstätte Altenberg. Das allerdings war zu Beginn der Veranstaltung noch niemandem außer den Veranstaltern bewusst. Bekannt war nur, dass es sich um einen kleinen grünen Drachen handeln sollte.

Aber jetzt sind wir ja schon mittendrin. Alles fing damit an, dass man sich am Sonntag spätnachmittags kurz vor dem gemeinsamen Abendessen in Altenberg einfand. Vom Timing her übrigens prima, da der Sonntag nicht ganz „kaputt“ war und das Ende der Veranstaltung am Freitagvormittag genügend Zeit für Wochenendeinkäufe etc. ließ. Allerorten gab es ein großes Hallo, und man hatte überhaupt nicht das Gefühl, dass schon 1 1/2 Jahre seit unserer letzten gemeinsamen Begegnung vergangen waren. Dann war Haus Altenberg schlagartig mit Leben erfüllt: Koffer, Taschen, Instrumente, Boxen, Wasserkästen, Schmusetiere und vieles mehr wurden einem quirligen Ameisenhaufen gleich hin- und hergeschleppt. Die „Pänz“ verfielen sofort wieder in alte Gewohnheiten und flitzten Nachläufjes spielend durch die Treppenhäuser. Alle verstanden sich auf Anhieb wieder prächtig miteinander. Und auch die Küche hatte die Anregungen des letzten Jahres dankenswerterweise in die Tat umgesetzt, so dass diesmal reichlich Rohkost, Kids Leibgericht Nudeln und vieles mehr angeboten wurden.

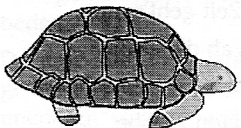
Nach dem Abendessen versammelten sich alle Teilnehmer im Kapitelsaal, wo sich nach der Verkündung der organisatorischen Randbedingungen durch Oberboss Klaus Andrees bei den Kennenlern- und Gruppenspielen ein Hochgefühl und eine Motivation einstellten, die die ganze Woche über anhielten. Der Kapitelsaal war neben dem Speisesaal der wichtigste Ort, weil sich hier immer alle Teilnehmer gleichzeitig trafen, sei es zum „worming up“ oder „sundowning“ unter wechselnden Betreuern, zum Scherenschleifen, Spielen, Tanzen, Messe feiern oder zu den Generalproben und zum Auftritt.

Am nächsten Vormittag wurde es dann „ernst“, und in verschiedenen Gruppen begannen die Vorbereitungen für das Musical Tabaluga. Ulla (Ursula Bongard) übernahm mit den Musikanten (Streicher, Flöten, Blech) wieder die größte Herausforderung, diesmal jedoch halb so

## FAMILIENFREIZEIT MIT MUSIK, TANZ, SPIEL 10.-15.10.1999 in Altenberg

VON STEPHAN KNECHTGES

**Leitung:** Klaus Andrees, Duisburg  
**Referenten:** Kornelia Burs, Duisburg; German Geiger, Bergisch-Gladbach; Xenia Ginzberg, Korschenbroich; Ursula Bongard, Menden



Tabaluga war das Motto der diesjährigen Familienfreizeit mit Musik, Tanz und Spiel in der Zeit vom 10. bis 15. 10.

kritisch durch das mittlerweile eingespielte Dream-Team und die bemerkenswerten Fortschritte der Teilnehmer. Von ihrer schier unerschöpflichen Fähigkeit des Transponierens und ihrer sagenhaften Geduld ganz zu schweigen.

Conny (Kornelia Burs) ging voll und ganz in der Gestaltung der Kostüme und Kulissen auf. Sie wurde meist in den Probenpausen durch die tatkräftige Mitarbeit vieler Kinderhände unterstützt. Ihr Karl-Heinz, mit dem sie seit mittlerweile 21 Jahren verheiratet ist (wofür die beiden auch mit einer Herzenkette und einem Ständchen belohnt wurden), glich die übrigen Zeiten tadellos aus.

German (Geiger) war als „Offizieller“ ursprünglich gar nicht vorgesehen. Er sprang spontan für eine unpässliche Referentin ein und übernahm dann gleich mehrere Parts. Mindestens den zehnfachen Wert seines VW-Busses hatte er an Beleuchtung und Technik jeglicher Art dabei. Er leitete den Orff-Kreis und machte aus den Mini-Krachmachern lauter kleine Ian Pace's bzw. JoJo Wippermann's, die zudem mit den einstudierten Liedern einen „schweinischen und saumäßigen“ Spaß hatten. Während des Auftritts begleitete er einzelne Stücke mit dem E-Bass und übernahm dann auch noch die Rolle der Souffleuse hinter Regisseur Klaus.

Xeni (Xenia Ginzberg) ließ den Funken der Begeisterung ohne Ausnahme auf ihre Tanztruppe sowie die anderen Mitwirkenden und die Zuhörer überspringen. Sie sorgte damit dafür, dass der Teil „für's Auge“ optimal gelang. Außerdem studierte sie mit der Mini-Weiblichkeit einen gelungenen Gruppentanz ein, bei dem gerade an den Schmatz-Schmatz-Stellen ein Leuchten in den Augen aller zu erkennen war.

Über allem stand natürlich Klaus Andrees, unterstützt durch seine perfekt im Hintergrund agierende Vollblutmanagerin Barbara. Er verstand es wie kein anderer, die Teile zu einem Einigen zusammenzufügen und den roten Faden durch die komplette Woche bis hin zu einem gelungenen Auftritt am Donnerstag Abend zu spannen. Und total locker gab er so ganz nebenbei sein großes musikalisches Wissen in einer dermaßen mitreißenden und begeisternden Art weiter, dass man tagelang am Stück hätte weitermachen können.

Die Begeisterung wurde an so vielen Stellen sichtbar, dass man sie gar nicht vollständig aufzählen kann, zum Beispiel Conny's Märchenstunde, im Speisesaal (wo dann und wann der Pinkus von der letzten Familienfreizeit durchbrach), die absolut nicht traurigen Wein- und Singabende, spontane Sessions nach den gemeinsamen Proben, das Solo der kleinen Josephine, bei der Jugendgruppe, die unseren Auftritt mit Faszination erlebte, und so weiter und so fort!

Alles in allem eine perfekt abgerundete Freizeitaktivität auf Basis eines gelungenen Konzeptes mit Wiederholungstäter-Garantie.

Und noch'n Gedicht; JoJo, gib mal 'nen Rap:

Hört an, ihr Leut', euch die Geschicht',  
die hier wird nochmal aufgefrischt:  
Für family's, da gibt es Sachen,  
wo alle 2 bis 6 mitmachen.  
„Fa mi li e ist nicht modern,  
da kriegt doch keiner einen Turn“  
sagt mancher, doch selbst er stellt fest,  
dass das nur halb die Wahrheit ist.

Das Chaos ist perfekt total,  
denn Musicals sind nicht banal.  
Am Anfang glaubt kaum einer dran,  
dass man so 'was schaffen kann.  
Es quietscht die Geige, klemmt der Ton,  
die Luft geht raus aus 'm Bariton.  
Fließt mal ein Tränchen dann und wann,  
dann kommen tausend Helfer an!

Hier Proben, Singen und Studier'n,  
da RAPen, Zwitschern, Tirilier'n,  
dort Lacken, Basteln und auch Hämmern  
und täglich dreieinhalb mal „Schlemmern“.  
Dann in der freien Zeit geht's raus,  
beißt keinen Faden ab die Maus,  
mit Springseil, Fußball, Frisbee-Scheibe,  
geht's der Freizeit dann zuleibe.

Und abends sitzt im Saal ein Haufen  
Leute, die wie wild rum s ... ingen.  
Ob Madrigal, Choral, Rock, Pop,  
andächtig oder ganz salopp,  
hier wird geträllert, keine Frage,  
bei ..., ach Quatsch, in jeder Lage.  
Familienfreizeit heißt das Teil,  
wir sind der Meinung: „das ist g ... lasse“!

Ja, Altenberg, das ist der Hit,  
hier werden sogar Kranke fit,  
ob Tabaluga, Pinkus Quack,  
selbst Omis sind hier voll auf Zack!  
Wat nächs Johr kütt, steit in de Stähn,  
ejaal, mir fahn dahin su jähn.  
Zum Schluss noch einen letzten Satz:  
macht's gut bis nächstes Jahr –

Schmatz, Schmatz!